

IM FALL

Eine Ausstellung über die Sozialhilfe
in der Schweiz

BERN, 13.–30.4.2010

Kornhausforum

AGENDA

Kornhausforum: Kornhausplatz 18, 3000 Bern | Öffnungszeiten: Di / Mi / Fr, 10–19 Uhr, Do, 10–20 Uhr, Sa, 10–16 Uhr, So–Mo, geschlossen, Eintritt frei | **Öffentliche Führungen:** Mi, 14./21. April, 11–12 Uhr, Fr, 16. April, 14–15 Uhr, Do, 22. April, 14–15 Uhr, Di, 27. April, 11–12 Uhr, Mi, 28. April, 14–15 Uhr
Treffpunkt: Eingang Kornhausforum | Private Führungen auf Anfrage (031 321 63 47)

MITTWOCH 14. APRIL

17–20 Uhr | **Tag der offenen Türe** im Sozialdienst. | Ort: Predigergasse 10

DONNERSTAG 15. APRIL

Ganzer Tag | Das Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz informiert über beistandschaftliche Hilfestellungen zur Linderung materieller und sozialer Not.

18.30–20 Uhr | **«Familien- und Kinderarmut in der Schweiz»** Referat von Renate Salzgeber, Mitarbeiterin des Fachbereichs Soziale Arbeit der Berner Fachhochschule.

FREITAG 16. APRIL

Ganzer Tag | **Pro Juventute Kanton Bern** leistet Prävention vor Verschuldung mit spielerischen Projekten: «Potz Tuusig»-Erzähltheater und «Kinder-cash»-Sparsäuli. Erleben Sie die Geschichte von Janna und Potz Tuusig live.

DIENSTAG 20./27. APRIL

Ganzer Tag | Informieren Sie sich bei einer Tasse Kaffee über die **Kirchliche Passantenhilfe und Sozialberatung der Heilsarmee**.

Ausstellung & Verkauf Produkte, die auffallen statt abfallen. Das **Kompetenzzentrum Arbeit des Sozialamtes** erhält und nutzt Ressourcen, statt diese Brach liegen zu lassen.

MITTWOCH 21. APRIL

Ganzer Tag | **Jugendamt.** Chancengleichheit unter Kindern- und Jugendlichen! Dafür setzt sich die ambulante Jugendhilfe ein.

17–20 Uhr | **Tag der offenen Türe** im Sozialdienst.

DONNERSTAG 22. APRIL

Ganzer Tag | **Pro Juventute Kanton Bern** leistet Prävention vor Verschuldung mit spielerischen Projekten: «Potz Tuusig»-Erzähltheater und «Kinder-cash»-Sparsäuli. Erleben Sie die Geschichte von Janna und Potz Tuusig live.

20–21.30 Uhr | **Podiumsdiskussion** zum Thema «Wie bekämpft man Armut?» mit Philippe Perrenoud, Gesundheits- und Fürsorgedirektor des Kantons Bern, Edith Olibet, Gemeinderätin der Stadt Bern, Christine Goll, Nationalrätin und Ueli Studer, Gemeinderat Köniz.

FREITAG 23. APRIL

Ganzer Tag | Die **Caritas Bern** informiert über den Einkaufsmarkt für Armutsbetroffene und die Kultur-Legi, eine Vergünstigungskarte für Personen die in einen Engpass geraten sind oder unter dem Existenzminimum leben.

SAMSTAG 24. APRIL

Ganzer Tag | Besuchen Sie die **Caritas Bern** im Kornhaus Forum oder helfen Sie beim (symbolischen) Abbau der Armut auf dem Waisenhausplatz.

10–17 Uhr | **Tag der offenen Türe** im Sozialdienst.

DIENSTAG 27. APRIL

18.30–20 Uhr | **Vortrag** mit anschliessender Diskussion mit Dr. des. Sonja Matter und Dr. Brigitte Schnegg. Thema «Von der Kontrolle zur Beratung und zurück - Veränderungen im Umgang mit Sozialfällen in der Stadt Bern im 20. Jahrhundert».

MI./DO. 28./29. APRIL

Ganzer Tag | Besuchen Sie den Stand des Secondhandwarenhouses «la trouvaille» des **Schweizerischen Roten Kreuzes Bern-Mittelland**.

Literatur

Fachliteratur zum Thema **Armut und Sozialhilfe** finden Sie in den Schaufenstern der Buchhandlungen **Huber & Lang** und **Stauffacher**.

FREITAG 30. APRIL

Ganzer Tag | Stärken Sie sich mit unserem täglich Brot und erfahren Sie, wie die **Sozialdiakonie der Ev.-ref. Gesamtkirche Bern** von Armut betroffene Menschen unterstützt.

Spezial

Besuchen Sie die folgenden Institutionen der Stadt Bern: **Aufenthaltsraum für Personen am Rand der Gesellschaft**, Postgasse 35, 3011 Bern, **Öffnungszeiten:** Mo–Fr, 8.30–11.30 Uhr, 15.30–17.30 Uhr, Sa, 9–15 Uhr | **Caritas-Markt Bern**, Brunnmattstrasse 44, 3007 Bern, **Öffnungszeiten:** Mo–Fr, 14–19.30 Uhr, Do/Fr, 10–12 Uhr, Sa, 10–14 Uhr

SOZIALHILFE IN DER STADT BERN

Das Sozialamt sorgt für Existenzsicherung und Integration

Das Sozialamt der Stadt Bern sichert mit Sozialhilfeleistungen die Existenz von Menschen in einer Notlage. Angestrebt wird eine möglichst rasche Wiedereingliederung der Betroffenen in den Arbeitsmarkt oder, wenn dies nicht möglich ist, eine gute soziale Integration.

Die Drehscheibe der sozialen Arbeit in der Stadt Bern ist das Sozialamt. Es unterstützt Einwohnerinnen und Einwohner in Notlagen mit Beratung, finanzieller Unterstützung (Sozialhilfe) und weiteren Dienstleistungen. Ein wichtiges Ziel des Sozialamtes ist es, Menschen zur wirtschaftlichen Selbständigkeit zu verhelfen. Finanzielle Hilfe wird nur dann gewährt, wenn keine anderen Hilfsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Wer seinen Lebensunterhalt durch eigene Arbeit finanzieren kann oder beispielsweise Anspruch auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung hat, erhält keine Sozialhilfeleistungen. Damit die unterstützten Personen professionell betreut und möglichst rasch wieder wirtschaftlich selbständig werden, verfügt das Sozialamt über zwei wichtige Standbeine: den Sozialdienst und das Kompetenzzentrum Arbeit.

Der Sozialdienst sichert den Lebensunterhalt

Der Sozialdienst sichert den Lebensunterhalt und die medizinische Versorgung der bedürftigen Personen und sorgt für eine angemessene Unterkunft. Neben der materiellen Grundsicherung unterstützen die 110 Mitarbeitenden die Hilfesuchenden bei der beruflichen und sozialen Integration.

Das Kompetenzzentrum Arbeit öffnet das Tor zur Arbeitswelt

Das Kompetenzzentrum unterstützt mit seinen Arbeitsmarktspezialistinnen und -spezialisten die vom Sozialdienst der Stadt Bern zugewiesene Personen bei der Suche nach einer neuen Arbeit. Sie vermitteln Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten in der Privatwirtschaft, bei Non-Profit Organisationen und in eigenen Betrieben, beispielsweise in den Velostationen im Bahnhof.



Velostation Milchgässli

Viele Alleinerziehende und Kinder

In der Stadt Bern sind mehr als 6000 Personen oder ca. 5% der Wohnbevölkerung auf Sozialhilfeleistungen angewiesen. Fast ein Drittel der Unterstützten sind Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre. Hoch ist auch der Anteil der Alleinerziehenden mit finanziellen Problemen: Fast jede vierte alleinerziehende Person in Bern ist auf Sozialhilfeleistungen angewiesen. Der wichtigste Grund für den Bezug von Sozialhilfeleistungen ist der Verlust der Arbeit bzw. ein zu geringes Arbeitseinkommen. Für die Sozialhilfe wendet die Stadt Bern ca. 90 Millionen Franken pro Jahr auf. Diese Kosten werden vom Kanton und allen bernischen Gemeinden im Rahmen eines Lastenausgleichssystems gemeinsam getragen.

Ein Netzwerk für die Hilfe

Um gezielt auf die Bedürfnisse der Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügler eingehen zu können, arbeitet der Sozialdienst eng mit anderen Hilfsorganisationen zusammen. So etwa mit den kirchlichen Sozialdiensten, der Heilsarmee, dem Verein Wohnen Bern, diversen Einrichtungen zur Betreuung von Süchtigen sowie vielen weiteren Fachstellen und gemeinnützigen Institutionen. Der Sozialdienst ist auf diese Kooperationen mit spezialisierten Organisationen angewiesen, um im Einzelfall wirkungsvoll und sachgerecht helfen zu können.